

Jahresausblick: Gießerei-Industrie erneut vor einem sehr anspruchsvollen Jahr

12.01.2026

Die Gießerei-Industrie steht auch 2026 vor einem sehr anspruchsvollen Jahr. Nach mehreren schwachen Vorjahren rechnet der Bundesverband der Deutschen Gießerei-Industrie (BDG) auch in diesem Jahr mit keiner spürbaren Erholung. Es ist von einer Seitwärtsbewegung der Produktion auf niedrigem Niveau auszugehen, mit weiterhin hohem Druck auf den Unternehmen. Umso wichtiger ist, dass in 2026 Energie-, Bürokratie- und sonstige Standortkosten entscheidend gesenkt werden und die Wiederherstellung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit ins Zentrum der bundesdeutschen und europäischen Politik rückt.

Die verhaltene Jahresprognose bekommt besondere Brisanz vor dem Hintergrund eines bereits außerordentlich schwachen Vorjahres. Die Gussproduktion ging im Jahr 2025 um rund 4 Prozent zurück und belief sich auf rund 3,3 mio. Tonnen. Der Umsatz sank noch deutlicher – um 7 Prozent auf weniger als 12 Milliarden Euro. Das Jahr 2025 war zudem geprägt von umfangreichen Kapazitätsanpassungen und Insolvenzen sowie einem weiteren Einbruch bei der Beschäftigung um signifikante 6 Prozent. Vor diesem Hintergrund steht die Gießerei-Industrie an einem Kipppunkt: Ohne neue Impulse droht sich der seit Jahren andauernde Anpassungsprozess und die Deindustrialisierung weiter zu verfestigen.

„Auch wenn der Rückgang bei der Produktion gestoppt zu sein scheint, bleibt die Lage in unserer Branche mehr als kritisch“, erklärt Dr. Martin Theuringer, Hauptgeschäftsführer des BDG. „Die fiskalischen Impulse aus den Sondervermögen kommen nur allmählich an, die für uns viel wichtigere private Investitionsnachfrage bleibt jedoch schwach und die Auswirkungen aus den Zollerhöhungen in den USA werden erst im Jahresverlauf ihre volle Wirkung entfalten“. Hinzu kommt, dass wichtige Kundenbranchen wie die Automobilindustrie oder der Maschinenbau vor enormen Herausforderungen stehen und Überkapazitäten aus asiatischen Ländern immer aggressiver in den europäischen Markt drängen.

„Unsere Mitgliedsunternehmen stehend daher weiter unter massivem Druck und viele kämpfen um ihre wirtschaftliche Existenz“, so Theuringer, „gerade für die mittelständisch geprägte Gießereiindustrie mit ihren noch immer mehr als 60.000 Beschäftigten wird daher entscheidend sein, dass in diesem Jahr Standortbedingungen sichtbar verbessert und Energie- und Bürokratiekosten abgebaut werden. Aus Sicht des BDG fällt der angekündigte Industriestrompreis dabei hinter die Erwartungen zurück und geht zudem in weiten Teilen an der Branche vorbei“.

Zugleich entstehen weitere Belastungen im europäischen Wettbewerb aus dem nationalen Brennstoffemissionshandel, obwohl die grundlegenden Voraussetzungen für Investitionen

in Elektrifizierung für die mittelständischen Unternehmen nicht bereitgestellt werden. Aus Sicht von Theuringer hat die Politik die enormen Herausforderungen im energieintensiven industriellen Mittelstand nicht ausreichend im Blick. „Genau deshalb wünschen wir uns, dass in 2026 auch mittelständische Branchen wie die Gießereien stärker in den dringend notwendigen Dialog mit der Politik einbezogen werden“.

Kontakt:

Martin Vogt, Leiter Kommunikation

Telefon: (02 11) 68 71-107, E-Mail: martin.vogt@bdguss.de

Über den Bundesverband der Deutschen Gießerei-Industrie e.V.

Der Bundesverband der Deutschen Gießerei-Industrie e. V. (BDG) in Düsseldorf wurde im Jahr 2008 gegründet und vertritt die Interessen von rund 600 Eisen-, Stahl- und Nichteisen-Metallgießereien in Deutschland. In den Betrieben sind rund 65.000 Mitarbeiter beschäftigt. Die deutsche Gießerei-Industrie ist eine der wichtigsten Zulieferbranchen für den Fahrzeug-, Maschinen- und Anlagenbau.